Hilfe, mein Kind will ein Smartphone

Ein Leitfaden für Eltern

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART
FACHSTELLE MEDIEN

Worum geht's?

Smartphones sind in unserer Gesellschaft unverzichtbar geworden und wecken auch längst das Interesse von Kindern und Jugendlichen. Der Name Smartphone (dt. „kluges Telefon") kommt daher, dass dieses den Funktionsumfang eines traditionellen Handys, vor allem mit den „Apps", um ein Vielfaches erweitert. Die Kinder tragen also einen teuren, internetfähigen Mini-Computer in ihrer Hosentasche.

„Apps" sind kleine Programme, die über das Internet auf das Smartphone geladen werden können. Dadurch können heutige Mobilgeräte in ihrer Funktionalität an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden.

Diese Broschüre zeigt, was Smartphones alles können und welche Risiken dadurch auf die Kinder zukommen, sowie Tipps und Tricks, um Smartphones kindersicher einzustellen.

„Zeige mir dein Handy
und ich sage dir, wer du bist!“
TECH.

Faszination Smartphone

Ein eigenes Smartphone stellt für Kinder und Jugendliche einen wichtigen Schritt in die eigene Unabhängigkeit dar. Die Möglichkeit, ohne elterliche Aufsicht mit ihren Freunden zu kommunizieren, wirkt enorm anziehend auf die jüngere Generation. Dabei fungiert das Mobiltelefon nicht nur als Kommunikationsmedium, sondern immer mehr auch als modernes, digitales Tagebuch. Private Bilder und Videos, die Lieblingsmusik, Chats und Spiele, alles was für Kinder und Jugendliche wichtig ist, wird auf dem Mobiltelefon gespeichert.

Smartphones sind regelrechte Allroundtalente und vereinigen etliche Funktionen in einem Gerät wie beispielsweise Fernseher, Musik-Player, Radio, Wecker, Uhr, Kamera, Taschenlampe, uvm.! Die Multifunktionalität der modernen Smartphones können Jugendliche vielfältig nutzen: Schnell mal den Busfahrplan checken, den aktuellen Stundenplan einsehen oder die Präsentation in der Lerngruppe koordinieren. Dies hat sich durch die zunehmende Digitalisierung des Unterrichts im Zusammenhang mit der Pandemie intensiviert.

„There's an app for that!“
(dt. „Es gibt für alles eine App!“)
SAT
20
Calendar
Clock

Apps

Mit Apps lässt sich das Smartphone von jedem Nutzer individualisieren und an bestimmte Anforderungen anpassen. Für nahezu alle Einsatzgebiete gibt es heutzutage kleine Zusatzprogramme, die durch das Internet ganz bequem auf das Mobilgerät geladen werden können. Nicht umsonst hieß der Apple-Werbeslogan: „There's an app for that!".

Vor allem die Apps, die einen gemeinsamen Austausch ermöglichen, sind der Hauptgrund, weshalb Kinder und Jugendliche ein Smartphone möchten. Die Kommunikation hat sich durch die Smartphones weg von der einfachen Kurznachricht (SMS) hin zu Gruppen- und Einzelchats entwickelt. Dies führt dazu, dass ohne Smartphone die digitale Interaktion unter den Jugendlichen sehr eingeschränkt wird, da ihnen die Teilnahme an Kommunikation in Gruppenchats verwehrt wird.

Tipp *Beliebten sozialen Netzwerken widmen wir uns in unserer kostenlosen Elternratgeberbroschüre „WhatsApp, TikTok, Instagram und Co. – Basiswissen für Eltern".*

Risiken und Gefahren beim unbedachten Gebrauch

Der ungesicherte Internetzugang ist wahrscheinlich der größte Gefahrenpunkt von Smartphones. Kinder können beim Wischen oder Tippen auf jugendgefährdende Inhalte stoßen. Daher sollte der Zugang je nach Alter und Reife des Kindes zumindest eingeschränkt werden.

Versteckte Kosten bzw. Abofallen sind bei Smartphones besonders gefährlich. Häufig versuchen Apps sich mit dem Internet zu verbinden, um den Nutzern Kauf- oder Aboangebote in Form von Werbung oder In-App-Käufen zu unterbreiten.

Community-Apps wie TikTok oder Instagram leben davon, dass die Nutzer möglichst viel aus ihrem privaten Leben preisgeben: Name, Fotos, Hobbys, Schule, Nachhause-Weg oder Erlebnisse. Aus den Daten können Erkenntnisse gewonnen werden, wer sich hinter diesem Profil verbirgt. Das kann zu unerwünschter Werbung führen. Im schlimmsten Fall versuchen Erwachsene mit pädophilen Neigungen Kontakt zu den Kindern aufzunehmen.

Die Ablenkungs- oder Suchtgefahr ist bei Smartphones durch die größere Vielfalt an Möglichkeiten höher als bei herkömmlichen Mobiltelefonen. Achten Sie auf Frühwarnsignale:

- schulische Leistungen verschlechtern sich
- digitale Angebote verdrängen frühere Hobbys
- starke Launenhaftigkeit oder Gereiztheit
- Rückzug von Familie und Freunden.

Werbung für Kinder?

Gerade kostenlose Apps finanzieren sich über Werbung. Für jüngere Kinder sind Apps mit Werbung nicht geeignet, da sie diese meist schwer vom Inhalt der App unterscheiden können.

Was viele Kinder nicht wissen: Schon durch ein versehentliches Antippen eines Werbebanners kann ein ungewolltes Abo zustande kommen, das über die Handyrechnung bezahlt wird.

Damit solche ungewollten Käufe nicht über die monatliche Smartphonerechnung abgewickelt werden können, sollten Eltern eine **Drittanbietersperre einrichten** lassen. Diese können Sie beispielsweise per E-Mail beauftragen. Einen Musterbrief dazu finden Sie bei der Verbraucherzentrale.de

„Teure“ kostenlose Apps

Viele Spiele-Apps kann man zunächst kostenlos auf dem Smartphone installieren. Oft sind die Spiele so aufgebaut, dass die Spieler in den ersten Runden mit Erfolg überschüttet werden. Im späteren Verlauf können die Kinder nur sehr langsam Fortschritte erzielen, wenn sie keine zusätzlichen Verbesserungen für die Spielfiguren kaufen.

Viele Spiele finanzieren sich über sogenannte **In-App-Käufe**: Während des Spiels werden den Nutzer*innen immer wieder kostenpflichtige Extras angeboten, die mit realem Geld bezahlt werden müssen.

Beispiele für In-App-Käufe bei Spielen:

- Goldmünzen, Edelsteine, Werkzeuge, Diamanten, Punkte, Rohstoffe
- neue Charaktere, seltenere Ausstattung der Avatare, Fähigkeiten der Spielfigur (z. B. Geschwindigkeit, Kraft)
- kürzere Wartezeiten, um einen neuen Level zu erreichen

Oft sind es viele kleine Beträge, die sich am Ende zu einer großen Kaufsumme addieren. So kann der Einkauf in der „kostenlosen“ Spiele-App schnell teuer werden.

Sorgen Sie dafür, dass Sie die Funktion für **In-App-Käufe deaktivieren** oder mit einem Kennwort schützen.

- Android: Google Play Store → Einstellungen → Authentifizierung → Authentifizierung für Käufe erforderlich → für alle Käufe
- iOS: Einstellungen → iTunes und App Store → Passworteinstellungen → immer erforderlich

Ab wann ist mein Kind alt genug für ein Smartphone?

Ein Smartphone in der Grundschule ist in den meisten Fällen nicht ratsam. Hier reichen zur gegenseitigen Erreichbarkeit herkömmliche Handys aus, die jedoch nicht als „Spielzeug" zum Zeitvertreib genutzt werden sollten.

Die Entscheidung, ob bzw. wann ein Smartphone angeschafft wird, ob ein Vertrag oder lieber ein Prepaid-Angebot genutzt werden soll, oder eine Internetflatrate von Nöten ist, muss immer individuell getroffen werden.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über dessen Handywunsch:

- *Warum willst du ein Smartphone?*
- *Wie kannst Du Dich an den anfallenden Kosten beteiligen?*
- *Was kannst Du machen, wenn Dir jemand unangenehme Bilder schickt?*
- *Wie reagierst Du, wenn Dich jemand beleidigt?*

Jüngere Kinder lernen den Umgang mit dem Smartphone am besten gemeinsam mit ihren Eltern. Erklären Sie Ihrem Kind, welche Apps es nutzen darf und warum Sie manche Funktionen gesperrt oder eingeschränkt haben.

Ein möglicher Zeitpunkt zur Anschaffung eines Smartphones kann z. B. der Schulwechsel von der Grund- in eine weiterführende Schule sein. Die Checkliste „Ist mein Kind fit für ein eigenes Smartphone?“ von Klicksafe.de oder Schau-hin.info kann Ihnen zusätzlich Hilfestellung geben.

Wie viel Medienzeit ist gut?

Bei jüngeren Kindern ist es wichtig, dass ihnen genügend Zeit für „analoge“ Erfahrungen wie beispielsweise draußen spielen und sich zu bewegen bleibt. Das Bundesfamilienministerium empfiehlt folgende Richtwerte für Kinder:

- bis 5 Jahre: max. 30 Minuten Bildschirmzeit am Tag
- 6 bis 9 Jahre: max. eine Stunde Bildschirmzeit am Tag
- ab 10 Jahre: eine Stunde pro Lebensjahr in der Woche

Diese Zeiten betreffen nicht nur Smartphones, sondern auch Tablets, tragbare Spielekonsolen, Fernseher oder internetfähige MP3-Player!

Vereinbaren Sie gemeinsam feste Bildschirmzeiten. Die Regeln zur Mediennutzung können Sie auf der Internetseite www.mediennutzungsvertrag.de gemeinsam mit Ihrem Kind aushandeln und festlegen.

Seien Sie Ihrem Kind ein Vorbild und leben Sie ihm eine gesunde Mediennutzung vor.

Sichere Schritte bei der App-Installation

Achten Sie darauf, dass der Inhalt der App für Ihr Kind geeignet ist. Probieren Sie die Apps gemeinsam aus und beobachten Sie dabei die Reaktionen Ihres Kindes.

Die Altersangaben der App-Stores sind keine pädagogischen Empfehlungen und geben keinen Aufschluss darüber, ob die Apps, die kindgerecht aussehen, auch für Kinder geeignet sind. Denn die Alterskennzeichen der USK beziehen sich dabei nur auf die Regelungen des gesetzlichen Jugendschutzes.

Nutzen Sie nur Apps aus den offiziellen App-Stores.

Seriosität und Sicherheit der Apps zeichnen sich nicht über Beliebtheit und positive Kundenbewertungen aus. Gute Apps für Kinder enthalten keine ängstigenden oder ungeeigneten Inhalte, verlinken nicht zu Social Media und erzeugen keinen Druck zum Weiterspielen.

Sie können sich unter klick-tipps.net über Kinder-Apps und deren Bewertung in Bezug auf Kinderschutz, Verbraucherinfos, Werbung, In-App-Käufe und Datenschutz informieren. Pädagogische Einschätzung aktuell angebotener Spiele finden Sie unter spieleratgeber-nrw.de

Das erste Smartphone kindersicher einstellen

Bei jüngeren Kindern ist es ratsam, die **Funktionen** eines Smartphones **einzugrenzen**, um sie so vor den Gefahren der neuen Technik zu schützen.

- Sperren Sie 0900-er und andere Sonderrufnummern bei Ihrem Mobilfunkanbieter.
- Blockieren Sie unerwünschte oder nicht-altersgerechte Apps.
- Richten Sie eine Drittanbietersperre durch Ihren Mobilfunkanbieter ein.
- Deaktivieren Sie In-App-Käufe in den Einstellungen oder durch ein geschütztes Passwort. (siehe Seite 11)
- Geben Sie Ihren Kindern niemals Zugangsdaten für diverse Accounts wie Amazon, Paypal, Google Play, iTunes, eBay etc.
- Hinterlegen Sie keine Kreditkartendaten auf dem Gerät.
- Schränken Sie die maximale Nutzungsdauer für das Kindergerät oder für einzelne Apps ein. (Android: Family Link App → Kind → Tageslimit, iOS: Einstellungen → Bildschirmzeit)
- Einen Schritt-für-Schritt-Leitfaden finden Sie unter www.medien-kindersicher.de

Mit steigendem Alter können immer mehr Funktionen freigeschaltet und die Kinder so an einen verantwortungsbewussten Umgang gewöhnt werden.

Was können Eltern tun? (Prävention)

Stellen Sie gemeinsam Regeln auf und grenzen Sie die Nutzung bei Familienaktivitäten bewusst ein, z. B. mit einem Smartphoneverbot beim gemeinsamen Essen, bei Hausaufgaben und vor dem Schlafengehen.

Jugendschutzeinstellungen auf dem Smartphone helfen dabei, ungeeignete Inhalte beim Surfen zu filtern.

Dies können Sie einstellen unter

- Android: Google Play Store → Einstellungen → Familie → Jugendschutzeinstellungen → Schieberegler aktivieren → PIN eingeben und bestätigen → Darunter Inhaltseinschränkungen nach Altersstufe Ihres Kindes festlegen
- iOS: Einstellungen → Bildschirmzeit → Beschränkungen → Schieberegler aktivieren bei Beschränkungen für Inhalt & Datenschutz → Inhaltsbeschränkungen → Apps → blauen Haken setzen bei der Altersstufe Ihres Kindes

Informieren Sie sich regelmäßig, denn Medien entwickeln sich rasant.

Ein Kontrollieren des Mobilgerätes durch die Eltern kommt einem Eindringen in die Privatsphäre Ihres Kindes gleich und sollte deshalb unbedingt gemeinsam mit Ihrem Kind unternommen werden! Fragen Sie Ihr Kind nach angesagten Spielen, neuen Videos oder witzigen Posts.

Es geht nichts über den Dialog mit Ihrem Kind. Mit technischen Hilfsmitteln können Sie Vieles einschränken, das Wichtigste ist aber: in Kontakt bleiben.

Tipp

Weitere Informationen zum Thema Kinderschutz gibt es auf unserer Webseite und in der Elternratgeberbroschüre „Wie schütze ich mein Kind im Internet?“

Wie kann ich mit meinem Kind über problematische Inhalte aus dem Internet sprechen?

Sobald Ihr Kind alleine im Internet surft, Videos anschaut oder über Messenger mit anderen chattet, ist es wichtig, präventiv über die Gefahren zu sprechen.

Bereiten Sie Ihr Kind auf Inhalte wie Gewalt, Betrug oder Pornografie vor:

- *„Manchmal gelangt man aus Versehen auf Bilder und Videos, die einem Angst machen oder die eklig und deshalb nicht für Kinder geeignet sind."*

Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind, solche Seiten sofort wegzuklicken:

- *„Wenn Dir eine Seite Angst macht oder sobald Du Dich nicht wohlfühlst, kannst Du die Seite nach oben wegwischen oder die Webseite mit dem X oben schließen."*

Bestehen Sie darauf, dass Ihr Kind keine nackten Bilder oder Videos von sich selbst an andere versenden darf:

- *„Es ist nicht in Ordnung, wenn jemand Nacktbilder von Dir will oder von seinen sexuellen Fantasien erzählt. Blockiere die Person! Lösche den Kommentar! Du musst Dich dafür nicht rechtfertigen!"*

Ermuntern Sie Ihr Kind, negative Erfahrungen mit dem Smartphone jederzeit mit Ihnen zu teilen, ohne dass Sie ein Handyverbot aussprechen.

Mehr Infos zum Thema

- www.schau-hin.info
Umfangreiche Informationen und Tipps zu Fragen rund um die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen

- www.medien-kindersicher.de
Die wichtigsten Einstellungen von Kinder-Endgeräten Schritt für Schritt

- www.klicksafe.de
Materialien, Tipps, Links und Broschüren zu medienrelevanten Themen

- www.saferinternet.at/themen/handy-tablet
Ratgeber- und Informationsmaterial zum sicheren Umgang mit Medien

- www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de → Informieren → Medienerziehung
Informationen für Eltern zum Thema Medienerziehung

- www.klick-tipps.net/eltern/app-tipps
Empfehlenswerte Apps für Kinder

- www.jugendschutz.net
Informationsmaterial zu medialen Themen

- www.handysektor.de
Ratgeber zu Apps, Smartphones und Tablets

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Referent*innen für medienpädagogische Veranstaltungen vor Ort

Für Vorträge, Arbeitsgruppen oder Elternabende in Kindergärten, Schulen und Kirchengemeinden steht Ihnen unser Medienreferentenpool zur Verfügung. Die von der Fachstelle Medien und dem Evangelischen Medienhaus intensiv ausgebildeten Referent*innen kennen die neuesten Entwicklungen in der Medienwelt und wollen helfen, einen für Eltern und Kinder ausgewogenen Umgang mit Medien zu finden. Kosten für Referent*innen auf Anfrage.

Kontakt

Diözese Rottenburg-Stuttgart
Fachstelle Medien
Telefon: 0711 9791-2010
E-Mail: fm@bo.drs.de
Internet: www.fachstelle-medien.de

Weitere Broschüren

- In unserem Online-Shop bestellen unter www.fachstellenshop.de
- Als PDF abrufbar auf unserer Homepage www.fachstelle-medien.de

6. Auflage: Stuttgart, August 2021
Redaktion: Katharina Haugwitz, Gabriella Parditka
Gestaltung: Elisa Ebersbach

Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung dieser Broschüre ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle „Fachstelle Medien, Diözese Rottenburg-Stuttgart“. Die Texte dürfen dabei auch abgeändert verwendet werden.